



HAUS DER LEHRER
LEIPZIG

KARL-TAUCHNITZ-STRASSE 1, LEIPZIG, 0-7010
TEL.: 31 18 35, GASTRONOMIE: 29 21 67

Der Leipziger
Synagogalchor singt

LEITUNG: HELMUT KLOTZ

MESSEKONZERT

SYNAGOGENMUSIK - JÜDISCHE UND HEBRÄISCHE FOLKLORE

JÜDISCHE LITERATUR

Marita Posselt, Sopran

Helmut Klotz, Tenor

Jürgen Kuntz, Bariton

Clemens Posselt, Klavier

Sprecher: Gert Sutschow

ALTES RAUHAUS

20.3.1991, 20 UHR

-,50 DM

SCHABBES, SCHABBES

Chor a capella (Satz: Dieter Knorrn)

Sabbat, Frühling und vor allem Frieden soll sein.

LOMIR SINGN DORT UN DORT

Sopran, Chor, Klavier (Satz: Friedbert Groß)

Laßt uns singen da und dort, Moses, nimm die Fiedel und spiel das alte Lied vom Zicklein (Chad-gadjo).
(Dieses Lied steht am Schluß der Haggada, des Berichtes, der am Sederabend, dem zeremoniellen Teil des jüdischen Peßachfestes, das an den Auszug der Kinder Israel aus Ägypten erinnert, gelesen wird.)

SCHA STILL

Tenor, Chor, Klavier (Satz: Werner Sander)

Die Chassidim, Anhänger einer dem inbrünstigen Gesang und Tanz zugewandten Glaubensrichtung, mahnen humorvoll zur Stille, weil der plumpe Rabbi tanzen, singen, beten und schließlich schlafen gehen will. Denn wenn er tanzt, so meinen sie, werden die Wände zittern, sein Gesang tötet auf der Stelle den Satan, aber wenn er die heilige Lehre liest, erstirbt alles in Ehrfurcht.

Isaac Bashevis Singer

aus: "Mein Vater der Rabbi" - Alte Jüdischkeit

TAUW L'HAUDAUSS

Bariton, Chor, Klavier (Louis Lewandowski)

Gut ist es, dem Ewigen zu danken und seinem Namen zu lobsingem, am Morgen seine Gnade zu verkünden und seine Treue in den Nächten. Das Werk des Ewigen hat mich erfreut und über sein Handwerk jauchze ich. Der Ewige ist erhaben in Ewigkeit.
(Psalm 92 - Psalmlied für den Sabbat)

W'SCHOMRU

Tenor, Chor, Klavier (Samuel Alman)

Gott hat den Kindern Israels den Sabbat gegeben für alle Zeiten als einen ewigen Bund. Denn in sechs Tagen hat er Himmel und Erde geschaffen, aber am siebenten Tage ruhte und feierte er.
(Bibelzitat über die Würdigung des Sabbats, des Ruhetages nach der Arbeitswoche.)

HASCHKIWENU

Tenor, Bariton, Chor, Klavier (Samuel Alman)

Abendgebet um Geborgenheit in der Nacht und um Fernhaltung alles Bösen.

Leo Prijs

aus: "Die Welt des Judentums"

- Der Messias in der jüdischen Folklore

DU SOLLST NISCHT GEHN MIT KEJN ANDERE MEJDELACH

Sopran, Chor, Klavier (Satz: Friedbert Groß)

Ein eifersüchtiges Mädchen will den Geliebten ganz für sich allein haben. Aber sie ist weit fort in der Fremde und sieht ein, daß die Liebe, die mit einem Lächeln und einem Kuß begann, ihr völlig den Verstand geraubt hat.

DE MAMME IS GEGANGN

Bariton, Chor, Klavier (Satz: Friedbert Groß)

Ein junger Mann soll heiraten. Die Mutter führt ihm hübsche Mädchen zu mit schwarzen Augen und weißen Zähnen. Aber er denkt mit Sehnsucht nur an die eine, die er einst geliebt hat und bei der er nicht sein kann, an sein "Kätzchen" mit den schwarzen Zöpfen.

OIF'N PRIPITSCHKEK

Sopran, Chor, Klavier (Satz: Werner Sander)

Dieses jiddische Volkslied, eines der bekanntesten, ist typisch für seine Gattung. Es führt in eine Stube innerhalb eines ehemaligen polnischen Ghettos, wo am wärmenden Pripitschek, dem Herd, Kinder um ihren Lehrer versammelt sind, der ihnen das hebräische Alphabet mit seinen Lautregeln beibringt. Er ermahnt zum Fleiß, damit sie stets die Thora (Thora), die jüdische Lehre, mit ihren Ratschlägen für die Lebensgestaltung verwenden können.

"Jüdische Anekdoten und Sprichwörter"
ausgewählt von Salcia Landsmann

HAVA NAGILA

Chor, Klavier (Satz: Friedbert Groß)

Kommt und laßt uns fröhlich sein, kommt und laßt uns singen!

DER LEIPZIGER SYNAGOGALCHOR – Kunstpreisträger der Stadt Leipzig – hat in kaum mehr als einem Vierteljahrhundert seit seiner Gründung im In- und Ausland außerordentliches Renommee erworben.

1962 von Oberkantor Werner Sander, Kantor der Jüdischen Gemeinden von Leipzig und Dresden, aus Mitgliedern des Leipziger Oratorienchores gegründet, pflegt und bewahrt synagogale Musik, vor allem des 18. und 19. Jahrhunderts, sowie jiddische und hebräische Folklore, die vorwiegend aus den alten jüdischen Gemeinden Litauens, der Ukraine, Polens und Rumäniens stammt und in freier Konzertbearbeitung erklingt.

Nach dem Tode Werner Sanders übernahm Kammer-
sänger Helmut Klotz, Mitglied der Oper Leipzig, die künstlerische Leitung des Chores. Unter seiner kompetenten chorpädagogischen Führung erschloß sich das in Europa einzigartige Ensemble, das aus 26 Mitgliedern nicht-jüdischer Herkunft besteht, die Podien namhafter nationaler und internationaler Konzertstätten. Konzerte im Neuen Gewandhaus zu Leipzig, im Berliner Schauspielhaus, zu den Dresdner Musikfestspielen, die Verpflichtungen in der bedeutenden Konzertreihe »Stunde der Musik«, Gastspiele u. a. in Paris, Wrocław, Prag, Krakow, Hannover, Frankfurt (Main) und nicht zuletzt vier bei ETERNA produzierte Schallplatten, die einen repräsentativen Querschnitt des Repertoires bieten, widerspiegeln das künstlerisch-professionelle Format dieses Chores, der in der klaren humanistischen Position eines aktiven ökumenischen Bewußtseins gegründet ist. Deshalb waren die Konzerte in den Synagogen von Warschau und Krakow wie auch die Mitwirkung an den jährlichen Gedenkgottesdiensten in der Thomaskirche zu Leipzig zur Erinnerung an die Reichskristallnacht dem Chor stets Verpflichtung.

Im September/Oktober 1990 gastierte der Leipziger Synagogalchor in stets ausverkauften Konzerthallen mit großem Erfolg in Köln, Bonn, Münster, Leverkusen, Mülheim, Duisburg, Koblenz und Gießen.

DAS REPERTOIRE des Leipziger Synagogalchores wird weitgehend von Komponisten – meist jüdischen Kantoren – des 19. und beginnenden 20. Jahrhunderts aus dem osteuropäischen Raum bestimmt.

Die Synagogalmusik von Louis Lewandowski, Salomon Sulzer, Samuel Alman, Abraham Dunajewski, David Nowakowski, Mordechai Zeira und Samuel Naumbourg ist die am häufigsten gesungene. Die hebräischen Texte der Gottesdienstgesänge sind Psalmen und Gebete aus dem Gebetbuch wie auch Texte aus dem Talmud, die tief religiös sind. Die Kompositionen sind für Chor und Vorsänger, dem Kantor, im Wechseigesang mit Orgel- bzw. Klavierbegleitung, aber auch als a-cappella-Sätze geschrieben.

Gefühlstief ist ebenso die herrlich farbige Folklore in jiddischer und hebräischer Sprache, die aus den jüdischen Zentren Osteuropas stammt. Sie ist voller Lebenskraft, tänzerischer Elemente, humorvoll und melancholisch zugleich.

Ein großer Teil der traditionellen Weisen ist von Werner Sander und Friedbert Groß bearbeitet worden, die mit einem virtuosen Klavierpart bzw. einer kammermusikalischen Orchesterbegleitung unterlegt sind. Dem Solisten kommt im Wechseigesang mit dem Chor die Rolle des Erzählers zu. Teils sind es aber auch reizvolle a-cappella-Sätze.

Die aus diesem breitgefächerten Repertoire variablen Programmzusammenstellungen ermöglichen Konzerte in größten wie in kleinen Konzertsälen sowie in Synagogen und Kirchen.

18. bis 22. März 1991, jeweils 19.00 Uhr
Eintritt: 5,- DM

Messe-Tanz mit

Maxe Reinhardt

Reimann

im HAUS DER LEHRER (HdL)

GALERIE HDL
EINLADUNG

Samstag/Abend 18. bis 22. März 1991, jeweils 19.00 Uhr
Eintrittspreise von 2,- bis 10,- DM
RESERVIERUNG ZWISCHEN 18. UND 22. MÄRZ 1991

März/April:

Eberhard Klaub, Malerei

Galeriegespräch:

Freitag, 5. April 1991, 19 Uhr

GALERIE HDL
EINLADUNG

Samstag/Abend 18. bis 22. März 1991, jeweils 19.00 Uhr
Eintrittspreise von 2,- bis 10,- DM
RESERVIERUNG ZWISCHEN 18. UND 22. MÄRZ 1991

40 Jahre SOS-Kinderdorf



**Von
ganzem
Herzen ...**

Der Bedarf ist außerordentlich groß,
die Kinder warten.

... freuen wir uns über das große Interesse, das die SOS-Kinderdorf-Idee nun auch in dem Gebiet der ehemaligen DDR findet. Mehrere Freundes- und Arbeitskreise haben sich bereits gebildet, die mithelfen wollen, SOS-Kinderdörfer auch dort zu errichten.

Gemeinsam wollen wir nun daran gehen, SOS-Kinderdörfer und die mit ihnen verbundenen zusätzlichen SOS-Einrichtungen (Jugendwohngemeinschaften, Erziehungsberatungsstellen usw.) in den neuen Bundesländern zu schaffen.

Viel ist zu tun. Nach dem Vorbild des ersten SOS-Kinderdorfes Irnt (Tirof), das im Jahre 1949 von Hermann Gmeiner (gestorben am 26. 4. 1986) gegründet wurde, sind im Laufe von vierzig Jahren weltweit über 300 SOS-Kinderdörfer entstanden.

Das südlichste SOS-Kinderdorf wurde in Puerto Varas (Chile), am 43. Grad südl. Breite, gebaut.

Das nördlichste SOS-Kinderdorf liegt in Ylitornio (Finnland) am nördlichen Polarkreis.

Das SOS-Kinderdorf Dharamsala in Kaschmir (Indien) ist mit 1200 Kindern das kinderreichste SOS-Kinderdorf.

Inzwischen wurden in Sachsen die Voraussetzungen für die Errichtung eines SOS-Kinderdorfes geschaffen. Es wird in Zwickau entstehen.

Bitte, bitte, helfen Sie mit beim Bau des SOS-Kinderdorfes „Sachsen“, dem ersten SOS-Kinderdorf in den neuen Bundesländern.

Spende in Höhe von DM 2,-.

Ihr SOS-Kinderdorf-Verein
Renatastraße 77
8000 München 19

Bitte verwenden Sie für die Überweisung Ihrer Spende
eines der nachstehenden Konten:

Postgiro München
Konto-Nr. 7777777
(BLZ 700 100 80)

Stadtsparkasse München
Konto 7777777
(BLZ 701 500 00)

Spenden und Beiträge sind steuerfrei!